

03-1-090 ***Glaubenswelt Islam*** : eine Einführung / Udo Schaefer. - 2., neu bearb. Aufl. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2002. - 160 S. ; 21 cm. - (Religionswissenschaftliche Texte und Studien ; 7). - ISBN 3-487-10159-9 : EUR 16.80
[7121]

Auch den Olms-Verlag und seinen Autor Udo Schaefer dürfte nicht zuletzt das nach dem 11. September 2001 wieder sprunghaft angestiegene Interesse am Islam dazu bewogen haben, eine zweite Auflage dieses 1996 erstmals erschienenen Werkes herauszubringen. Der Verfasser hat einige Änderungen und Ergänzungen eingefügt, so daß der 1998 erschienenen Rezension Rainer Brunners¹ noch etwas hinzuzufügen ist. Große Teile der Bewertungen Brunners haben aber nach wie vor ihr Gültigkeit und sollen hier nur zusammenfassend wiedergegeben werden.

Schaefer streicht in seinem Vorwort heraus, daß sich sein Werk gegenüber der Vielzahl an verfügbaren Einführungen in den Islam dadurch auszeichne, daß es mit „gläubiger Feder“ geschrieben worden sei. Letztlich verschließe sich die Religion in ihrem „Wesensgeheimnis“ nämlich der wissenschaftlichen Forschung (S. VIII - IX). Die Diskrepanz zwischen einem Ausklammern wissenschaftlicher Ansätze aus gläubiger Grundhaltung heraus und dem religionswissenschaftlichen Ansatz „kritischer Distanz“, den sich der Verfasser verordnet (S. IX) und den nicht zuletzt auch der Reihentitel vorgibt, hat bereits Brunner hervorgehoben. Auch als Reaktion auf jene Kritik fügt Schaefer in den Text der 2. Aufl. ein, daß es sich bei seinem Buch eher um „einen Versuch der Aufklärung“, denn einen streng wissenschaftlichen Beitrag handele (ebd.). Die Methodik der herkömmlichen Islamwissenschaft dagegen, welche den Islam ausschließlich aus seinen historischen Bedingungen heraus ableiten wolle, gerät durch das gesamte Buch hindurch in das Visier seiner Kritik.

Der Verfasser hat sich in seinen übrigen Studien intensiv mit der Lehre der Bahai-Religion befaßt. Diese aus islamischem Kontext erwachsene, aber aus vielfältigen religiösen Traditionen schöpfende Universalreligion bemüht sich intensiv um den Welt- und Religionsfrieden. Schaefer, der sich selbst als „nicht Muslim im engen dogmatisch-konfessionellem Sinne“ bezeichnet und sich ausdrücklich dem religiösen Dialog verschreibt (S. IX), zeigt selbst zumindest eine gewisse Affinität zu den Bahai (S. 75, 140 - 141). Dies u.a. in seinen abschließenden Bemerkungen, die sich dem Thema Toleranz und Intoleranz widmen. Sie sind Teil des zentralen Kapitels *Der Islam und das Abendland*, dessen Lektüre all denen empfohlen sei, die sich geführt von einem Gläubigen oder in Auseinandersetzung mit ihm dem Islam nähern wollen. Die hohe Ausleihzahl der ersten Auflage in der UB Freiburg etwa zeugt davon, daß bereits viele von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben.

Ralf Ohlhoff

¹ *Orient*. – 39 (1998), S. 500 – 501.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>